

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **16 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reines Trinkwasser

Der tägliche Bedarf eines erwachsenen Menschen wird in unserem Klima auf 1,6 bis 2,0 Liter pro Tag veranschlagt. Für zwei Wochen muss man mit rund 25 bis 30 Litern Wasser pro Person rechnen. Dieses Wasser ist am besten in einem gut verschliessbaren starken Plastikbehälter (wie ein Benzinkanister) aufzubewahren*. Metallbehälter eignen sich nicht, weil das Wasser einen unangenehmen Geschmack bekommt. Der Trinkwasservorrat kann auch gut mit Mineralwasser ergänzt werden. Ein richtiges Lager an Trinkwasser ist sehr wichtig. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass Hunger relativ lange, Mangel an Trinkwasser dagegen nur für kurze Zeit ertragen wird (siehe Schiffbrüchige).

Die Aufbewahrung

Der Notvorrat soll möglichst an einem Ort mit mässiger Temperatur (etwa 18 Grad C), zum Beispiel im Keller in einem dafür reservierten

* Solche Plastikbehälter wurden schon in einigen Gemeinden abgegeben

Gestell oder Kasten, aufbewahrt werden. Diejenigen Nahrungsmittel, die nicht wie Konserven bereits in Metalldosen verpackt sind, sollten in gut schliessbaren Blechdosen aufbewahrt werden. Am besten ist es, die Behälter mit einem Plastikklebestreifen hermetisch zu verschliessen, weil der radioaktive Ausfall (Verseuchung) aus kleinen korpuskulären Teilchen besteht, die man gegebenenfalls mit Wasser wegwaschen kann. Die auf solche Weise verpackten Nahrungsmittel sind von dieser Art Strahlenschäden geschützt, wenn man die Oberfläche der Behälter abwäscht.

Es gibt keinen Grund für eine Panik!

Der eine oder andere wird sich fragen, ob es richtig sei, über die tatsächlichen Möglichkeiten und Nebenwirkungen einer Atomexplosion zu schreiben und ob dies nicht zu einer unnötigen Panik führe. Wir glauben, dass man die erste Frage mit einem Ja, die zweite aber mit einem Nein beantworten darf. Eine objektive Aufklärung ist notwendig. Die Gefahr wird nicht geringer, wenn man nichts davon weiss! Es gibt schon deshalb keinen Grund zur Panik, weil für die Schweiz höchstwahrscheinlich nur die Gefahr der mittel-

baren Folgen eines ausserhalb unseres Landes erfolgten Atomangriffes besteht. Ferner befassen sich die zuständigen Stellen (Armee, Zivilschutz) intensiv mit den Möglichkeiten eines besseren Schutzes der Zivilbevölkerung.

Uebrigens besteht die gute Hoffnung, dass es zu keinem atomaren Krieg kommt, da der Angreifer der gleichen Gefahr ausgesetzt ist — im Falle von radioaktiver Verseuchung sogar von seinen eigenen Waffen — wie sein Feind. Aber wie der Generalstab einer Armee Pläne für alle Möglichkeiten ausarbeiten muss, von denen nur eine geringe Zahl ausgeführt wird, so ist es auch unsere Pflicht, den Bürger über alle Eventualitäten und möglichen Vorkehrungen aufzuklären. Eine rechtzeitige Voraussicht hat sich auch in früheren Zeiten immer bewährt!

Es handelte sich bei dieser Arbeit von Prof. Dr. J. C. Somogyi, der auch Referent des Zivilschutz-Symposiums an der IGEHO 69 ist, um einen früheren Artikel des Verfassers, der aber seine Aktualität nicht eingebüsst hat.

Millionenwerte



sind bedroht

Tag und Nacht nagen Rost, Schimmel, Kondensation und Korrosion an öffentlichen Franken • Fast in allen Luftschutzräumen und kellerartigen Gerätelagern überschreitet die Feuchtigkeit der Luft die Toleranzgrenze von höchstens 70% relativer Feuchte bei 18 °C. Jenseits dieser Grenze ist rasch mit Schimmelbildung und Rost zu rechnen; eingelagerte Gegenstände und Materialien werden beschädigt • Das muss nicht sein. Denn durch unsere Humidex-Elektro-Entfeuchter (vom Eidg. Amt für Zivilschutz geprüft und als subventionsberechtigt erklärt) lässt sich der normale Feuchtigkeitsgrad leicht erreichen und einhalten • Die Humidex-Geräte arbeiten (ohne Chemikalien) vollautomatisch dank der hygrostatischen Steuerung und funktionieren nach dem Prinzip der Kondensierung, wartungs- und störungsfrei • Prüfen Sie gerade in dieser Jahreszeit im Interesse der Erhaltung investierter Werte mit Hilfe von Hygrometern, die wir Ihnen liefern, den Feuchtigkeitsgrad in den verschiedenen Räumen • Wir nehmen die Messungen kostenlos auch selbst vor und beraten dann mit Ihnen Ihr Entfeuchtungsproblem. **KRÜGER**

Krüger & Co., 9113 Degersheim, Tel. 071 541544

Bauaustrocknung, klimatologische Mess- und Regeltechnik
Zürich, 051 94 7195 Belp, 031 8110 68



Internationale Fachmesse Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe 13. – 19. November 1969

Sektoren: Nahrungsmittel und Getränke, Grossküche, Speiseraum und -verteilung, Hotelraum, Restaurant, Gästezimmer, Haustechnik, Reinigung und Unterhalt, Wäscherei und Lingerie, Betriebsorganisation und Administration, Planung und Architektur, Hallenbad- und Schwimmbäderbau

Auskunft: Tel. 061/32 38 50. Telex 62 685 fairs.ch
Messe-Sekretariat, CH - 4000 Basel 21 / Schweiz